

23.09.2015 Stadtgespräch

Stadt der Träume – Stadt der Visionen. Die Zukunft der digitalen Stadt

Das ZAK bat die DiskutantInnen, die folgende Frage zu beantworten:

Was ist Ihre Vision für die digitale Stadt der Zukunft?

Dr. Andrea Buddensieg:

Die Zukunftsvisionen der digitalen Stadt sind auch Thema des Projekts GLOBALE am ZKM. Zwei große Ausstellungen, *Infosphäre* und *Exo-Evolution* präsentieren unter anderem neue Konzepte und Visionen für unser Zusammenleben in Städten. Ein Thema wären die potenziellen Möglichkeiten von Drohnen, die ein breites Spektrum an Funktionen erfüllen können und Teil eines urbanen Ökosystems werden könnten. Die Künstlergruppe Superflux führt das in ihrer Arbeit *Drone Aviary* beispielhaft vor und entwirft ein Szenario, in dem gerade neue Technologien – von Drohnen bis Wearables und fahrerlose Wagen sich dieselben Räume mit dem Menschen teilen und die Stadt durch neue physische und digitale Infrastrukturen prägen. Hier wäre auch das selbstfahrende Auto zu nennen, das am KIT unter dem Stichwort Kognitive Automobile erforscht wird. Gleichzeitig erlaubt eine immer präziser werdende Sensortechnik z.B. das Smarthaus oder Aktivhaus B10 von Werner Sobek in Stuttgart, das Dank eines komplexen Energiekonzepts und einer selbstlernenden Gebäudesteuerung das Doppelte seines Eigenbedarfs produziert. Andere Trends wären der Boom des Teilens (Share), Urban Farming oder die verstärkte Wiederverwertung wertvoller Rohstoffe. Doch die Grundlage dieser Zukunftstrends sind gute digitale Netze, denn in der Stadt der Zukunft ist ein Alltag ohne intelligente Informations- und Kommunikationstechnologien undenkbar.

Greta Luise Hoffmann:

Die digitale Stadt der Zukunft wird geprägt sein von noch intensiverer Vernetzung und der stärkeren Durchdringung des Alltags durch spielerische Konzepte.

Unter Anderem wird die Weiterentwicklung und Verbreitung von Augmented Reality Devices dazu führen, dass sich unsere Realitäts-Ebenen, die sich bereits durch die Einführung des Internets vervielfacht haben, in noch ungeahntem Maße potenzieren.

Einfacher als je zuvor wird jeder die Welt, in der er lebt, praktisch uneingeschränkt gestalten können. Man wird durch die Stadt der Zukunft wandeln und zwischen unzähligen Gestaltungskanälen umschalten können. Ob man die von einem Künstler oder Designer ausgestaltete neue Version der Stadt erkundet, oder auf einem anderen Layer die kreativ angemalte Hauswand begutachtet, die das Nachbarkind mit dem neuen AR-Tool ausgestaltet hat. Das Wort "Graffiti" wird eine neue, allumfassende Bedeutung erhalten, da Gestaltung vollkommen digital und gleichzeitig ubiquitär erfolgen kann. Jede Wand wird so zu einer neuen AR Zeichenfläche.

Die Gestaltung von Spielen in einer solchen Welt wird zugleich neue Dimensionen an Möglichkeiten für Spieledesigner eröffnen. Man wird sich dank dafür ausgerichteter Spiel- und Gamification Prozesse auf den Weg zur Arbeit oder Schule freuen, Wartezeiten in Ämtern oder Supermarktschlangen werden gefühlt eher zu kurz sein.

Ohne die räumlichen Limitierungen gestaltbarer Oberflächen wird die Kreativ-Wirtschaft einen Aufschwung erhalten, der unsere gesamte Welt, sowie unser derzeitiges Ästhetik-Empfinden auf ein neues Level bringen wird.

Dr. Simone Kimpeler:

In meiner Vision der digitalen Stadt der Zukunft ist es den Bürgern unserer Stadt wichtig, dass unsere Privatsphäre eine wertvolle Basis für Lebensqualität bleibt. Als Rechts- und IT-Standort war es uns ein Anliegen, hierfür sinnvolle Lösungen zu entwickeln und umzusetzen, die weltweit Anerkennung finden und kopiert werden. Innovationen entstehen in unserer Stadt in verschiedenen Zukunftslaboren, in denen wir mit Nachbarn, Forschern und Unternehmen gemeinsam neue Lösungen entwickeln, testen und bei Erfolg auch vermarkten. Außerdem sind wir Karlsruher auch in Zukunft noch sehr stolz auf den hohen Anteil an Grünflächen in der Innenstadt und unsere öffentlichen Gemeinschaftsgärten, die – auch vertikal angelegt – nicht nur zur Lebensqualität beitragen sondern auch für die Selbstversorgung genutzt werden. Insgesamt ist Karlsruhe weiterhin für alle Altersgruppen ein attraktiver Wohnort.

Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup:

"Die digitale Stadt der Zukunft ist eine freie und soziale Stadt. Sie ermöglicht allen die Teilhabe an moderner Technik. Und die digitale Stadt der Zukunft ist eine nachhaltige und Ressourcen schonende Stadt. Informations- und Kommunikationstechnik wird es möglich machen, schnell, flexibel und umweltschonend von A nach B zu gelangen. Und in der digitalen Stadt kommen weder Beruf noch Familie zu kurz. Denn Leben und Arbeit sind keine Gegensätze mehr. Die digitale Stadt ist auch eine Stadt der Partizipation und des Wissens, denn die digitale Spaltung ist ein vergangenes Phänomen, alle Bürgerinnen und Bürger können sich dank IUK gleichberechtigt mit ihren Interessen in die Entwicklung der Kommune einbringen. Wissenschaft, Wirtschaft, Bürgerschaft und Verwaltung arbeiten Hand in Hand, teilen ihr Wissen, verstehen sich als Netzwerk in einem lebenswerten Karlsruhe."